

BEWERBUNG ALS KANDIDAT FÜR DEN MÜNCHNER STADTRAT



Ich bin 1988 in Straubing (Niederbayern) geboren und habe nach meiner **Kochlehre** in Regensburg ein Jahr auf einer Farm in Chile (Pucon) gelebt. Danach folgte eine Weiterbildung zum staatl. geprüften **Hotelbetriebswirt**. Viele verschiedene Stationen in der facettenreichen Welt der Gastronomie, hauptsächlich im Management und im Verwaltungsbereich, führten mich dann zur dean&david Franchise GmbH bei der ich bis Juni 2019 fünf Jahre lang die Expansion als Operations Manager planen und begleiten durfte. Nun bin ich **Existenzgründer** mit einem eigenen Gastronomiekonzept – natürlich konsequent ökologisch.

Privat finde ich Ausgleich in den Bergen sowie beim Windsurfen am Ammersee. Am besten Abschalten kann ich aber beim Kochen, mit guten Produkten für liebe Menschen. Bereits 2014 war ich **Stadtratskandidat** in Würth an der Donau. In München bin ich so richtig aktiv seit dem Landtagswahlkampf im Team von Sanne Kurz. Im Ortsverein Au/Haidhausen bringe ich mich seit 2017 ein. Zusätzlich bin ich **Mitglied bei Slow Food, greentable und NABU**.



Vielfalt & Zusammenhalt

Wenn ich in München über den Viktualienmarkt oder die herrlichen Märkte in den Stadtvierteln flaniere, Menschen dabei beobachten kann wie sie mit Begeisterung regionale und saisonale Produkte kaufen, dann macht mich das glücklich. Ebenso freut es mich zu sehen, wie Essen Menschen verbinden und vereinen kann. Bürger mit Migrationshintergrund oder Geflohene finden häufig sehr schnell in meiner Branche und im Dienstleistungsbereich Arbeit. Oft stehen dem aber riesige Bürokratiesteine im Weg. Das muss sich ändern! Hier kann und muss die Stadt Druck auf die Landesregierung ausüben und selbst aktiver im Bereich der Integration werden. Denn Beschäftigung kann einen großen Beitrag zu einer gelungenen Integration leisten.

Ernährung & Gemeinschaftsökonomie

Für mich ist das Thema Essen weit mehr als nur Nahrungsaufnahme. Es ist sehr eng verknüpft mit sozialer Gerechtigkeit, Gesundheit, Integration, Bildung, Gemeinschaftsökonomie und Stadtentwicklung. Ich möchte in einer Stadt leben, in der noch viel mehr urbane Gärten ermöglichen Kindern ein besseres Bewusstsein für Lebensmittel zu vermitteln. Fortschrittlich wäre, dies in den Schulunterricht mit aufzunehmen. Ein München in dem mehr Brunnen, Wasserrinnen und Begrünung das Stadtklima positiv beeinflussen, würde ich mir wünschen. Genauso wie eine Stadtverwaltung, die versucht jede noch so kleine Lücke zu begrünen. Projekte, wie z.B. das Werksviertel am Ostbahnhof von Werner Eckert, der Vertical Farming umsetzt und querdenkt, müssen die Zukunft sein!

Die Stadt selbst muss mehr Verantwortung übernehmen und in allen eigenen Einrichtungen den Anteil an ökologischen Produkten deutlich erhöhen. Die Zeit dafür ist reif! **Große Städte brauchen große Visionen**. Die Stadt München muss enger mit der Metropolregion und somit mit den Erzeugern von Lebensmitteln zusammenkommen. Sie soll eigene Gewerbeflächen, Immobilien und Aufträge bevorzugt Unternehmen aus der Region oder mit ökologischer Ausrichtung vergeben. München soll die Rahmenbedingungen für mehr regionales Handeln fördern und das Bewusstsein der Bürgerinnen & Bürger dafür schärfen. Das fördert den Zusammenhalt in der Gesellschaft und schützt die Umwelt sowie das Klima.

Stadtentwicklung & Wohnen

Parkplätze, ein wertvoller Platz der Allgemeinheit, darf nicht weiterhin in diesem Ausmaß durch PKWs blockiert werden. Der Ausbau des ÖPNVs ist nicht nur aus Umweltschutzgründen enorm wichtig, sondern auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Städtebauliche Gesamtkonzepte müssen ökologischer und sozialer gestaltet werden, durch mehr Anreize für Holzbausiedlungen und ökologisch motivierte Gebäudesanierungen sowie die bessere Einbindung von Bildungseinrichtungen.

Liebe Freundinnen und Freunde, mit euch zusammen möchte ich mich für diese Themen stark machen und bis zur Kommunalwahl 2020 für ein historisches Wahlergebnis kämpfen. Die Stadt München braucht uns Grüne in der Regierung, mit viel Mut für Veränderungen, damit sie auch in Zukunft lebenswert und attraktiv bleibt.

Euer, **Josef Sperl**